

Am 1. Mai

Nachmittags-Spaziergang im Großen Garten

Zahlreiche Beteiligung der werktätigen Bevölkerung wird erwartet

Das Mai-Komitee

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands Zahlstelle Dresden und Umg.

Geschäftsstelle: Dresden-A., Schützenplatz 20, III.

Mittwoch den 30. April 1919, abends 7 Uhr,
im Volkshaus, Ritterbergstraße 2, großer Saal

Quartals-Veranstaltung.

Tages-Ordnung:

1. Der Gewerkschaftsabend in Nürnberg. Referent: Kollege Grafe.
2. Auseinandersetzung der Kandidaten, eventuell Wahl derselben.
3. Geschäfts- und Kassenbericht vom 1. Quartal 1919.
4. Bericht der Aufstellungskommission, zwei Hilfsarbeiter betreffend.
5. Vorträge der beiden Bewerber.
6. Wahl der zwei Hilfsarbeiter.
7. Antrag der Verwaltung und der Vertrauensleute, einen zweiten Agitationsschleiter einzustellen.
8. Verbandsangelegenheiten.

Kollegen und Kolleginnen, erachtet in dieser Versammlung recht zahlreiche die Tagessordnung ist diesmal sehr reichhaltig und für die Zahlstelle äußerst wichtig. Zeigt durch massenhaften Besuch, dass ihr gewollt seid mitzuwirken, mitzuhelfen.

Die Verwaltung. J. R.: Otto Grafe.

Ohne Mitgliedsbuch oder Karte kein Eintritt.

603. Verein für den 6. Wahlkreis, Gruppe Cotta.

Konzert am 1. Mai 1919

im Etablissement „Constantia“, Cotta.

Ausführende (vom Vorsitztheater):
Schauspieler Erich Poate (Rezitation) Komponist und Richard Kokohl (Violoncello)
Komponist und Richard Kokohl (Violoncello)
Komponist und W. Schilling (Violoncello)
Komponist und G. Kleinert (Kontrabass)
Solist: Herr Sebastian Grönfeld Robert Grönfeld.

Anschließend Ball.

Bücher an 1.05 Mr. (einheitl. Abfertigung) sind bei allen Buchhandelsmitarbeitern sowie in den Buchverkaufsstellen, Strumpfstrasse und Möbiustrasse, Strehle zu haben. — Kinder haben keinen Ertret — Kaufmen verboten. — Tischkasse 1.00 Mr. — Gekaufte 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Abschieden: Besuch der Verwaltung.

Bezirk Rößchenbroda. Mai-Komitee.

Waldburg.

Dienstag: Donnerstag den 1. Mai, vorm. 8½ Uhr, mit Kind und Regel von Pfennig Rößchenbroda. Zahlreicher Beteiligung steht entgegen. Die Bezirksleitung.

Bezirk Reichenberg.

Mai-Feier 1919.

Donnerstag den 1. Mai 1919 im Lindengarten in Eisenberg-Morditzburg

Gr. Instrumental- und Gesangskonzert.

Festredner: Geneser Buck.

Anmeldende: Orchester, Direktor Heinrich Küller; Freie Bürger Reichenberg-Boder.

Anfang 7 Uhr. Karte 30 Mr. Das Malteser.

Bezirk Klotzsche-Rähnitz-Hellerau.

Donnerstag den 1. Mai

Mai-Feier

im Kreisgericht zu Klotzsche

teilnehmend in Freizeit, Rundfunkstation sowie turmzurücks und Geländeabführungen.

Anfang 8 Uhr. 10: Anfang 8 Uhr.

4. Kreis, Bez. Loschwitz

Für die Genossen, Genossinnen und Jugendgenossen

am 1. Mai

Gemeinsamer Spaziergang.

Treffpunkt mittags 1 Uhr am Kurhaus Bühlau.

Zahlreiche Beteiligung erwartet. Die Bezirksleitung.

Freitag den 2. Mai, abends 8 Uhr: Gruppenfahrt.

Maifeier! 6. Kreis!

In den außerhalb Dresdens liegenden Bezirken sind folgende Veranstaltungen geplant:

Bezirk Gorbitz: Festkommer im Reichsschmied, abends 8 Uhr.

Bezirk Cossebaude-Strehle: Morgenläng Spaziergang nach dem Osterberg. Sammelpunkt 9 Uhr auf der Alberthöhle, Cossebaude. Die Genossen von neuem stellen 8 Uhr im Restaurant zum Brot, von Strehle im Bahnhofslädchen zu Strehle, von Cossebaude-Gohlis 8 Uhr im Gasthof zu Cossebaude.

Bezirk Leuben-Niederseiditz: 5 Uhr Weiden, 7 Uhr gemeinsamer Spaziergang. Festkommer.

Bezirk Wildstruß: Früh 8 Uhr Gefang der Arbeitersänger auf dem Marktplatz. Vorm. am Vorhause nach 2 Uhr. Abends 7½ Uhr Festkommer.

Bezirk Schmiedeberg: Früh 8 Uhr Gefang der Arbeitersänger auf dem Marktplatz. Vorm. 8 Uhr Ausflug

Bezirk Radebeul: Früh 8 Uhr Gefang der Arbeitersänger in der Alberthöhle. — Gründung einer Jugendgruppe.

Bezirk Bannewitz-Welschhause: Abends 8 Uhr Festkommer in der Goldenen Höhle in Rippchen.

Bezirk Briesnitz: Früh 7½ Uhr gemeinsamer Spaziergang nach dem Osterberg. Stellen auf der Leutewitzer Höhe.

Altenberg-Geising: Früh 8 Uhr Morgengesang auf dem Geisingberg. Vorm. 9½ Uhr gemeinsamer Spaziergang nach Geising, Schäfchenhaus. Dorfesel.

Lockwitz: Abends 7½ Uhr Festkommer im Unteren Gasthof, Lockwitz.

Kreischa: Früh 8 Uhr Gefang des Gesangsvereins auf dem Strohtempel. Mittags 2 Uhr Stellen bei Kreischa.

Tharandt: Gemeinsamer Spaziergang nach dem Landberg, Herzogswalde. Stellen 1 Uhr am Schäfchenhaus.

Planauer Grund-Gittersee-Goschütz: Vorm. zwangloser Spaziergang nach Oberweißig. Treffpunkt vorm. 10 Uhr Gasthof Oberweißig. Abends 7 Uhr Festkommer in der Roten Schenke, Dübeln.

Bezirk Coswig-Rötha-Neukoswig.

Maifeier.

Früh 7 Uhr ab Ratschäfchenhäuschen zwangloser

Spaziergang nach Rießegrund-Bettinholz

Abends 6 Uhr im Saale der Börse zu Coswig:

Festkommer

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

erwartet. — Die Bezirksleitung.

Bestehend in Instrumental- und Gesangskonzert,

turnen, Aufführungen, Festrede und Agitation.

Massenhafter Besuch an diesen Veranstaltungen

Die Volksfeier zu Neurings Ermordung.

Die Volksfeier hat nach der Überprüfung gestern ihre Arbeit wieder aufgenommen. Eine einbrückende Erinnerungsrede des konservativen Kriegsministers Gustav Ritter, der der Volksfeier immer als Präsident gehörte, galt den Verhandlungen daraus. Zu dem auch die Wörter waren, die Verhängnisworte des Konservativ-Präsidiums, nicht aus Verbrechen haben. Die Präsidenten der Volksfeier haben um einen Platz zu gewinnen, der ein ehrlicher Vertreter ihres Interesses war, soll in seiner großen Weisheit verlangt mit Rücksicht auf die Sicherheit und einen Teil der Demokratie zum Frieden erhoben.

Rote Sitzung Dienstag 1 Uhr: Petitionen in verschiedenen Angelegenheiten.

Der Ratsausschuss informierte gestern im Rahmen einer Geschäftssitzung, verhindert der Hammer bezüglich des Antrags der Präsidenten die rote Sitzung vor Ostern geöffnet. Eine Abstimmung eines Teiles der Hammer ist voraus, dass die Präsidenten nicht mehr in den sozialdemokratischen Plätzen zu verbleiben. Eine Abstimmung des gesamten Verhandlungswesens besteht sie sich vor. Wie das technisch durchführbar werden kann, müsse am besten mit Fachleuten besprochen werden. Auch die Ratsmitglieder werden mitgehen müssen.

Nach ihrer Debatte, an der sich die Abg. Dr. Eduard (Deutschpart.), Dr. Stolz (Deutsche Volks), und Schulze (Dem.) beteiligen, wird der Antrag gestellt gegen die Stimmen der Rechten und eines Teils der Demokratie zum Frieden erhoben.

Rote Sitzung Dienstag 1 Uhr: Petitionen in verschiedenen Angelegenheiten.

gesetzgebenden Sitzung es ablehnen muss, eine Sitzung wegen ihrer parteipolitischen Richtung zu beschließen. Die Regierung erkennt die Berechtigung des Antrags an und verbietet das Recht, um ihm zu entsprechen. Bei dem jetzigen Stande der Dinge kann die Regierung den Gewerbländern nur empfehlen, ihre Bekanntmachungen auch in den sozialdemokratischen Plätzen zu verhindern. Eine Abstimmung des gesamten Verhandlungswesens besteht sie sich vor.

Wie das technisch durchführbar werden kann, müsse am besten mit Fachleuten besprochen werden. Auch die Ratsmitglieder werden mitgehen müssen.

Nach ihrer Debatte, an der sich die Abg. Dr. Eduard (Deutschpart.), Dr. Stolz (Deutsche Volks), und Schulze (Dem.) beteiligen, wird der Antrag gestellt gegen die Stimmen der Rechten und eines Teils der Demokratie zum Frieden erhoben.

Rote Sitzung Dienstag 1 Uhr: Petitionen in verschiedenen Angelegenheiten.

Der Verband der sächsischen gemeinnützigen Bauvereinigungen

Heute am Montag unter äußerst reger Beteiligung in Dresden seinen ordentlichen Verbandstag ab. Der Vorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Löblich, lobt in seiner Eröffnungssrede hervor, wie die neuen Radikalbünden hätten sich von der Wichtigkeit der Wohnungsfürsorge für die hier gehörenden Volksgruppen überzeugt und dies durch die Errichtung des Landeswohnungsbauamtes zum Ausdruck gebracht. Dieser werde gewiss die Träger des gemeinsamen Wohnungsbaus unter Bewahrung ihrer Eigenschaften fördern.

Aus dem vom Vorstand erwarteten Geschäftsbuch ist ein Antrag, der die Mitgliedschaft am Ende des Reichstagsabg. 1918/1919 115. Brüderlichkeit, der Gesellschaften, m. b. d. 2 Vereine und die Sächsische Bauvereinigung, zusammen 125 Mitglieder umfasste. Angesetzt sind weitere 5 Bauvereinigungen, 2 Gesellschaften m. b. d. und 1 Sitzung in dem Verband aufgenommen werden, so dass jetzt 131 Verbandsmitglieder vorhanden sind. Der Verbandsdienst ist in den Jahren 1918/1919 125. Mitglieder an 1700 mehr als Ende 1918. Bei dem Verbandsmitgliedern waren 41.000 125. Mitgliedschaften, auf die hier 0,1% 0,1% Millionen, was die Gemeinschaften einzuholen waren, angemeldet. Inzwischen treten noch 8,8 (8,3) Millionen Westdeutschen hinzu. An unbekanntem Grund sind sie wahrscheinlich in 1400 100 Quadratmetern Bodenfläche von 3,0 Millionen Mark. Die Brüderlichkeit im Jahre 1917 stand noch 100.000 111. Mitgliedschaften mit 10. Wohnungen waren verloren, so dass sich insgesamt 2000 Häuser mit 11.250 Wohnungen — davon 2400 Westdeutschen mit 11.200 Wohnungen — noch in gemeinsamem Besitz befinden, mit einem Gemeinschaftswert von 67 Millionen Mark und einem Budweiser von über 614 Millionen Mark. Die Jahresabschlüsse bringen bei allen Verbandsmitgliedern 84 Millionen Mark. Von dem 11.100 waren 25.000 M. in unbringlich infolge der Kostenzurückhaltung des Mieters oder von Steuerabläufen entstandene an Familien von drei Haushaltswerten eben infolge von Nichtverwendung von Wohnungsmitteln.

In der Bevölkerung sammt überwiegend zum Ausdruck, noch infolge der bestehenden Nachfrage nach den gemeinschaftlichen Bauvereinen zu einer Steigerung der Mietpreise gesprochen werden. Ein Zehnt der 5% prozentigen Vergleichung werde eine Vergrößerung von 6 bis 7 Prozent leicht machen. Polizei-Gefährdung gelangt zur Kenntnis:

Der Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt, durch Erfolg und Erfolge von Städten und Landen die entsprechende Ausdehnung zu fördern und auch die oft übermäßig hohen Verkehrsgebühren wieder aufzufangen.

Die ersten Einführung bringt zum Ausdruck, dass der Verbandsbund durch die Gründung einer Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten, die die Gemeinschaften nicht erlauben. Nichtsdestotrotz besteht eine leidige Verhältnisstellung des Bauvereins und einer kleinen Gruppe aus dem Volksverein, weil weder nur die Übereinstimmung von Reich, Staat und Gemeinde in den Bauvereinen weiter aktiver werden müssen, sondern das kleine Unternehmen die Möglichkeit gibt,

dem Verbandsbund schafft schriftliche Grundsätze gegen die Art der Errichtung der Gemeinschaften durch die Militär- und Baumaterialbeschaffungen durch die Militär- und Demobilisierungsbüroden. Es muss der Leistungsfähigkeit, den Ressourcen und insbesondere Arbeitsmarktsituations gegenübergestellt werden, doch die Gemeinschaften müssen zu möglichst billigen Preisen. Vermögenskinder aber müssen mit festem Verkauf unter Verhältnissen aufzutreten

Stadt-Chronik.

Amsel im Schnee.

Tannenheide, Nogentzauer, Schneegestöber — alle Wetterarten traurte der launische Spät aus Tannen-Wolkenbank. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Wer das gehört ist, versteht es, ihm am Nachmittag. Junge nicht nur gönnt das zunehmende Kälte durch die Herzen der unzufriedenen Jungen. Das Thermometer sank noch tiefer auf die dunkle Linie. Vom Wintertisch kamen in Händen und Taschen die klauen Hummelwespe. Zug im Süd. Sonn regnete es. Sprichend, durchdringend. Neuenvereinigung unter treitenden Rosensträuchern. An den eisgegaukelten Bergzügen die Täler verbrannten in wunderlicher Weise. Und am Abend Abend verwandelte sich der Regen in Schnefall und der Schneefall in ein regelrechtes Schneegestöber. Wohl wie die Tiere hielten die Stufen — so auch wie diese Alleen waren die Tiere, die wie eismal dastanden. Früher, vor dem andern Schneeschöpfer des Feiertags.

In der Stadt zeigten die weissen, naßen Tannen zu fröhlichem Galopp, in der beiderseitigen, aneinanderstoßenden Bahnhöfen. Menschen befanden Schneewehen zwischen die Jungen. In den Vororten aber lag die Erde weiß und sah auf den Straßen und auf den Wegen der Häuser. Die Himmelblätter unterten mit idyllischen Notizen und die blühenden Zweige erfreuteten bis ins Mark. Die Blumen unter den Bäumen aber, die mit den Gräsern und Blüten noch einen Monat waren, standen weiß in der Rinde — jeder blühende Strauchbaum setzte unverdutzt geschmückt ein Altbüschlein.

Und keine morgen kam die Amsel im Schnee. Sie sang zuverlässig. Der Kindling kommt noch zurückzukommen. Die Sonne sieht doch. Und im Verteilung es immobilität mit: Der Frieden kommt trotz dräuenden Wolken und späten Sonnen.

Die Sonne kam. Niemand hörte sie. Aber sie war da. Und sie wußt. Dicke Wolken verdeckten nicht sie. Der wäre Winter noch dahin. Die Bäume weinen, die Menschen trösten. Der Himmel fackt und grau und weiß. Die Welt lädt eine einzige Apotheker auf den Schuppen. Da wurde es auch der Amsel zu dünn. Sie schwam ihr flatterndes Rückenband mit gelben Schnabel ab. Es fiel in den weißen Schwamm der Winterzeit. Wiederum flog die Amsel ins Gelände. Schwarz und toboloid verschwand sie — in diesem Sommer soll der Teufel kommen. Über die zielenden Pfeilrichtungen sangen weiter. Einiges, melancholisch. Und mit einem besseren, melancholischen Glückschein, die Sonne wüßt. Die weißen Bäume werden wieder grün und die Himmelskübel nähmen auf. Sie glauben an das Lied der Amsel im Schnee.

Eine Warnung.

Die Unabhängige Volkszeitung erhielt folgende Aufschrift:

Der Verlag der Unabhängigen Volkszeitung in Dresden und der Volkszeitung in Pirna wird darauf hingewiesen, daß der Inhalt der genannten Blätter seit mehreren Tagen gegen die Verpflichtungen verstößt, die der Melanerzurückhaltung ihnen auferlegt.

Außerdem sind Bericht über die Ermordung des Reichsministers Neurath in einer Weise gehalten, die geeignet ist, eine zu weiteren Gewalttätigkeiten geneigte Zustimmung hervorzuwecken.

Die Polizeidirektion möge Maßnahmen vermeiden, die den Einbrud erwerben könnten, als reiche sich der Verteilungsraum gegen die politische Meinung. Sie bewarnt daher die Herren, aber der genannten Blätter und weiß sie darauf hin, daß eine Fortführung der gekennzeichneten Schreibweise der Polizeidirektion die Verpflichtung aufzuzeigen würde, schärfer Maßnahmen zu verfügen.

Die Polizeidirektion. Noetig.

Unerlaubte Justiz.

Der Gewerkschaftsbeamte Michael Linnemann im Münzen und der Soldat Franz Kosteck hatten sich wegen gemeinschaftlich verunreinigter Körperverletzung zu verantworten. Am 7. Januar fand in Pirna ein Demonstrationzug von Soldaten und Arbeitern statt. An der Gartenschule kamen ihm der Hauptmann Habermann Wammen und Leutnant Wappeler entgegenkriegen. Die beiden Reiter wollten, um eine Begegnung zu vermeiden, in eine Querstraße einbiegen. Da kam der Soldat Schneider aus dem Hause aus zu jüngste dem Pferde des Hauptmanns in die Arme und veranlaßte sie zum Halten. Der Hauptmann weigerte sich und verlangte, daß der Soldat loslässe. Da berührte der Soldat den Hauptmann vom Pferde zu ziehen. Nun verlor ihm der Reiter einige Schläge mit der Reiterscheide und beide Offiziere sprangen davon. Am nächsten Tage wurde Hauptmann R. vor dem Exekutivausschuß des Arbeiters- und Soldatenrates geladen, ebenfalls auch der Soldat Schneider. Rummels wie auch Rojetz, die im erwähnten Auftritt als Vorsteher fungierten, forderten den Soldat Schneider auf, sich für die erhaltenen Schläge zu revanchieren. Er weigerte sich aber. Da sagten sie R. und R. auf den Hauptmann, bearbeiteten ihn unter dem Rufe: „Damit du weißt, wie Pröpfe schmecken“ mit den Fäusten und waren ihn auf ein dorfschägendes Waldmengenwelt. Sie rissen ihm die Achselstüde von der Uniform und entließen ihn mit der Befehl, sich nicht wieder vor seiner Trude sehen zu lassen. Das ist die Darstellung, wie sie die Anklage enthält.

R. bestreit diese Darstellung und gab nur zu, dem Hauptmann zwei Schläge versetzt zu haben. Er sei von einer plötzlichen But geprägt worden; hinterher habe er keine Handlungswille sofort bedauert. Er will am Tage vorher auch einen Schlag mit der Reiterscheide empfangen haben, da er ebenfalls vom Juge aus zu den Offizieren getreten sei. R. habe dem Hauptmann nur eine Ohrfeige gegeben. Neben das Maschinengewehr sei der Hauptmann gestolpert, darauf geworfen habe ihn niemand. Hauptmann R. stellt die Sache so dar, wie sie in der Anklage steht, und schwärt seine Schilderung noch etwas romantisch aus. So will er durch zwei Tore, die man hinter ihm sofort wieder schloß, in einen Hof, dann über eine Hintertreppe in einen halbdunklen Raum gebracht worden sein. Dort habe sich alles abgespielt. — Beide Angeklagten bedauerten ihre Handlungswille dem Hauptmann R. gegenüber und baten ihn öffentlich um Entschuldigung. Daraufhin zog der Reiter Wappeler und Wammes auf und lachte bei beiden Angeklagten auf, je einen Ronde Ersatz, und wurde sofort eine Entschuldigung verfügt. Der Urteilsspruch wurde gefasst, daß neben den vielen strafbüchenden Umständen als strafmindernd nur die Unbescholtenheit der Angeklagten und ihre offensichtliche Reue ins Gewicht fallen.

Dringende Aufgaben.

Ein in der Dresdner Arbeiter-Jugendbemühung einstiger Lehrer schreibt uns: Ein Rüttel der bissigen Pflichtüberzeugung, der meinen Lieferant über die jugenddemokratische Jugendorganisation begeistert hatte, führte mir gegenüber seine Verwunderung über die im Verhältnis zu den Waffen der arbeitenden Bevölkerung geringe Beteiligung der Arbeitjugend an ihren Organisationen. Und ich muß gestehen, daß ich j. v. Angesichts des knappfüllten Vereinshaussaales bei der gut vorbereiteten prächtigen Lehr- und Konfirmanden- und der Betriebsjugend Dresdner Arbeiterjugend bestechen Einbildung hatte. Es ist und ganz gewiß noch nicht gelungen, die jugendlichen Arbeitermassen in ihrer Gesamtheit auch nur einigermaßen zu erfassen.* Woran liegt das?

In erster Linie an den Genossen, die es immer noch unterlassen, ihre schulklasseförmigen Rüttel auf die Arbeiterjugend und ihre Veranstaltungen hinzugeben. Sie lassen die Kinder ihre eigenen Wege gehen, und wenn diese erst einmal Weichholz an Kino, Schmuck und Schuhdrucktor gefunden haben, sind sie selbstverständlich für die edleren Genüsse, die ihnen in den Jugendgruppen geboten werden, verloren.

Zweitens aber liegt es an den ungünstigen Einschätzungen der Jugendorganisationen selbst. Der Mangelpunkt an Bekleidung und Schuluniformen spielt dabei in den letzten Jahren eine große Rolle. Dieser Mangelpunkt wird jetzt wiederum die älteren Jugendgenossen aus dem Rette zurückdrängen und sich die Arbeitgemeinschaft jugendlicher Lehrer der Jugendorganisationen.

tion zur Verhängung freihält hat, in der Paraphrase behauptet kein. Eine andere, leider noch nicht gesetzliche Regel ist die der Jugendbehörde. Es ist nicht zu verkörpern, daß sich die Jugendlichen in dem Vereinszimmer eines Elternclubs oder eines Sportvereins, die mit allen möglichen Siegercupien, „Siegenden“ Sprüchen und Fotografien der Vereinsmitglieder geschmückt sind, wohl fühlen. Und braucht ein eigener Jugendheim mit großen häuslerisch ausgestalteten Räumen, und wenn es möglich ist, anstöckenden Spielplätzen und Sportanlagen. Wie Jugendliche müßten Rechte und Pflichten unterscheiden und allabendlich großflößen sein. Wo aber sollen wir solche Räume herbekommen? Soviel mir bekannt ist, noch keine Tafelverordnung auf den Rat mit der Auflösung bereitzustellen. Bei jüngsten Schulen und -umkleidungen die Errichtung geeignete Jugendheime zu legen. Das dahin über wurde ich ein: Deine Lösung der ganzen Frage. Man überzeugt darüber nicht darum ob das Gelände des Palais in der Zinnowitzstraße passiert werden soll oder nicht. Ich würde es bebauen, wenn man diesem bestreiten Vor durch Bauung mit Kleinbauern seine Schönheit rausziehe. Man kann ihm die Allgemeinheit angangene machen und doch erhalten, indem man das Schloß zu einem Centraljugendheim macht und den Park der Jugend für ihre Spiele und Volksfeste öffnet. Es würde mich sehr freuen, wenn unter Vertretern im Stadtparlament diesem Plan ihre Ausmerksamkeit widmeten.

Ein weiteres Anliegenpunkt für unsre Ortsjugendverbände ist die Einrichtung von Landhäusern im Weißgerberland, wie sie jetzt schon verschiedene Wandervereine (Motorradverein, Turnerverein, Gebirgsverein, Radfahrende Gesellen usw.) und Schulen (Königslager, Gymnasium und Kreisgymnasium) besitzen. Da möchte den Jugendlichen leben, den die Möglichkeit, allmonatlich einen Sonnabendssonntag und Sonntag und während der Ferien auf Sommerzeit ins eigene Heim mit den Jugendgewerken zu geben, nicht in die Arbeiterjugend lostet.

Ein weitere brennende Frage ist die Behandlung unserer heimischen und abgelegenen Tagesdörfern, die den Traum in sich führen, frei von jeder Bewohnung eine Freiheit zu geben, eine eigene Jugendkultur hat zu bauen, die Frage, wie wir aus der Jugendpflege zur Zukunftsvorbereitung kommen, ohne daß die älteren Jugendlichen und verloren gehen, wie das bisher leider sehr oft der Fall war. Auf diese schwierige oder brennende Fragen werde ich ein andermal ausführlich zurückkommen. Verderben würde es mich freuen, wenn der höher berührten Freunde recht bald eine praktische Geschäftigkeits von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, die höchstens vier Stunden täglich beschäftigt werden, braucht keine Pause gewährt zu werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (Schüler) in Süderdeien und Norddeien rufen an jedem Arbeitstag an dem 11. Jänner als vier Stunden beschäftigt werden. Pausen von einer Viertelstunde mit mindestens einer halben Stunde gewährt werden. Bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als vier oder aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine vierstündige Pause, bei einer täglichen Beschäftigungszeit von mehr als sechs Stunden sind eine halb-stündige oder aber vierstündige Pause zu gewähren.

Die Arbeiterin: und jugendlichen Arbeiter (

Dresdner Philharmonisches Orchester
Morgen Mittwoch, den 30. April
abends 7 Uhr, im Gewerbehause
20. letztes
Volks-Sinfonie-(16. Linzer-)Konzert
Dirigent: Edwin Lindner.
Solistin: Elisabeth Rothberg, Opernsängerin Coprano.
Programm: L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 5 C-Moll.
C. M. v. Weber: Ade aus dem Freischütz; J. Strauss:
Frühlingsstimmen-Walzer; G. M. v. Weber: Oberon-
Ouvertüre.
Eintrittskarten: Mittelstuhl 250 M., Stehpunkt 115 M. an
der Gewerbehaukasse von 12 bis 2 Uhr mittags und abends
von 6 Uhr an. [127]

Königshof-Theater
Täglich Mittags 7 u. abends 10 Uhr
Die oder keine!
Operette in 3 Akten von Leo Stein u. Oskar Denhoff
Musik von Oskar Gasser. [128]

SarrasaniMittwoch den 30. April und
Donnerstag den 1. Mai je**2**Vorstellungen!
— In beiden —
ausser dem
rehehaltschen
Circusprogramm**Sirbhanga**Das indische Prunk-Schauspiel.
Nachm. 3 Uhr Abends 7 Uhr

Trocadero: Tanz - Humor - Kunst.

Flora-TheaterWandsburger Straße 1 u. (Hammer's Hotel) u. Tiefenbach 30410
Gründung der Operettenspielzeit

Dienstag, den 1. Mai, abends 7 u. 10 Uhr

Die Kino-KöniginOperette in drei Akten
von Gustav von Schmid.
Musik von John Stober.Bühne auf: Im Theatersaal, Kast. 1000, Schneider Ullrich
Max Gell, Kucksteuer. [129]**MUSENHALLE**Doch. 10000. Rehehaltschen 12. 1. Eintrittskarten 1. 10.
Täglich Punkte 7. älteren Nachfragen wegen veränndert.
1. Vorstellung v. Prof. Wiesinger, auch
jüngste. Durchführung in 3 Akten
Neue Ausführungs- Vorverkauf! [130]

Der lange Jim!

1. Mai. 10 Uhr Neuer eröffnet! 10 Uhr. 1. Mai.
Berlin 10 Wittelsbacher Blechhallen Berlinstr. 19
Täglich Künstler-Konzert
vom Dresdner Konzertorchester, Musikkirche, Feuerw.
Gewald Heinzl und Frau.**Stadt-Waldschlößchen**Postplatz
Täglich: Konzert und Vorstellung.
Anfang 4 Uhr. [131]**Marineball**Garten des ehemal. Regierenden Herrn Königliche
Musik. Eintrittskarten am 6. Mai um 6. 10 Uhr bei
Tivoli.Gäste 5 Uhr. Eintritt 6. 10 Uhr. Eintritt 11. 12 Uhr.
Reitersaal im Offiziersbüro des Reichs-
Marineamts. Gläsernbaude. [132]**Restaurant Annenhof**Kneipestraße 12 gegenüber der Kunsthalle
wieder eröffnet.Weltbekannter Spezialitätenkunst von gutem Ruh. Weißwein,
Weiß- und Rotwein bestimmt entsprechend. — Biere und
Weine nur reifer Bierherren — Preis der ersten Tanz- und Sitzungen
liegen auf: Döbelner, Römer, Greifenh., Wunder, Werner u. im
Kunst-Depositen.

Hier Reckabbenen. — Vereinsräume mit Klasse.

Hotel Annenhof50 Zimmer, 10 Betten, leicht. Karte, das Bett 5.50 M. im Monatshaus
1. 100. [133]

Rebaber: Arno Friedrich.

Uchtung! Für Skater

Uchtung! Für Skater. Uchtung!

Großes Preis-Skat-Turnier

am 1. Mai & 2. Mai 11. Uhr.

1. Preis 400 M., 2. Preis 350 M., 3. Preis 150 M. als
Mindest 100 M. bei Verhandlung von 80 Jahren. [134]

Gesellschaften müssen.

Geschäfts-Uebernahme.

Gesuchte Geschäftsbüro vom Niederschlesien und

Umg. auf gel. Reinigung, das wir vom 1. Mai an haben

Um einen deutlichen Betrieb. [135]

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.

Blickfelder, den 20. April 1919

Karl Richter und Frau.</div